

TERMINE

vormerken!

bitte

Samstag, 26. Jänner 2008

ganztägiges Arbeitertreffen der Partei DIE CHRISTEN
in Salzburg-Stadt.

Interessenten mögen sich bitte telefonisch unter 02772/53500 oder per Email unter office@diechristen.at melden. Es folgt dann eine gesonderte Einladung.

Samstag, 9. Februar 2008, 16.00 Uhr

Wien XII, Hetzendorferstraße 79, Mariensaal

DIE CHRISTEN WIEN laden ein zu ihrer ersten Veranstaltung.

Programm:

- Filmvorführung *UNGEBORENE WOLLEN LEBEN. Die Wahrheit über Abtreibung und ihre Folgen.*
- Referat des Bundesobmannes Dr. Alfons Adam zur Vorstellung der Partei mit anschließender Diskussion
- Gründung von Bezirksorganisationen
- Beratung über Teilnahme an Wahlen zu Landtag und Nationalrat

Nr.
4
2007

PRO VITA

Organ der Bewegung für
Menschenrecht auf Leben

3040 Neulengbach, Rathausplatz 108
Telefon 02772/52844, Telefax 02772/54690
Email verein@provita.at

VerlagsPA 1
0 2 2 0 3 1 0

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Verein „PRO VITA - Bewegung für
Menschenrecht auf Leben“, Wien.
Erscheinungsort Wien, eigene
Vervielfältigung. ZVR-Zahl 280955592.

3040 Neulengbach, Rathauspl 108
Spendenkonto PSK 7520.222



Liebe Gesinnungsfreunde!

Mich bedrückt seit eh und je, daß die Katholische Kirche Österreichs Mitschuld trägt an der Fristenlösung, daß sie also auch mitschuldig ist am grausamen Tod so vieler ungeborener Kinder, deren Blut zum Himmel schreit und deren Tod die Ursache ist für die drohende „demographische Katastrophe“. Es ist gar keine Frage, daß es seit rund dreißig Jahren, also seit Einführung der sogenannten Fristenlösung, mehr Abtreibungen gibt als je zuvor. Und es ist für mich auch keine Frage, daß die Katholische Kirche Österreichs in der Lage gewesen wäre, dieses unselige Gesetz zu verhindern, und noch immer in der Lage wäre, eine Änderung dieser mörderischen Politik zu erzwingen. Damals – also 1975 und in den Jahren davor – und heute ist den Katholiken Österreichs ihr problemloses Zusammenleben, ihr Arrangement mit den Mächtigen wichtiger als das Leben der ungeborenen Kinder. Wir Katholiken wollen – schlicht ausgedrückt – einfach unsere Ruhe haben. Es geht uns ja gut so und die Abtreibungsmörder akzeptieren sogar, daß kirchliche Amtsträger, Kleriker wie Laien, hin und wieder den

Lebensschutz einfordern. Im übrigen sind wir ja brav und bekennen die Schuld der Kirche zur Zeit unserer Väter und Großväter ein und sind sofort ruhig gestellt, wenn Stichworte wie Inquisition, Kreuzzüge oder Hexenverbrennung fallen.

Doch kann man dieses Bravsein mit dem Gebot der christlichen Nächstenliebe vereinbaren? Sind etwa die ungeborenen Kinder als die am meisten gefährdeten und am grausamsten geschundenen Mitmenschen nicht unsere Nächsten? Und wenn ja, warum schauen wir da als Christen und Staatsbürger einfach zu? Ich weiß schon, es gibt das Mariazeller Manifest aus dem Jahr 1952, mit dem sich die Katholiken bewußt aus der Politik zurückgezogen haben. Die Kirche wollte aber in Fragen von Ehe, Familie und Erziehung mit dem Staat zusammenarbeiten, hieß es damals.

Ich vertrete die Auffassung, daß die Katholische Kirche Österreichs verpflichtet gewesen wäre, dieses Mariazeller Manifest aufzukündigen oder zu vergessen, als der österreichische Staat daran ging, den Massenmord an den ungeborenen Kindern gesetzlich zu legitimieren. Wenn die Kirche den Willen gehabt hätte, dieses Gesetz zu verhindern, dann wäre ihr das gelungen. Vor dreißig Jahren sind etwa noch 1,2 Millionen Katholiken Sonntag für Sonntag in die Kirche gegangen. Hätten die Bischöfe damals Klartext geredet und gesagt, bis hierher und nicht weiter, hätten sie zum Beispiel in einem Hirtenbrief klar gemacht, daß sich Katholiken der Exkommunikation aussetzen, wenn sie sich diesem Gesetz nicht mit allen Kräften widersetzen, dann wäre es wohl nicht zur Fristenlösung gekommen. Ich möchte dahingestellt lassen, ob es richtig ist, immer wieder die vermeintliche Schuld früherer Generationen anzusprechen, die es möglicherweise gar nicht gegeben hat. Es gibt

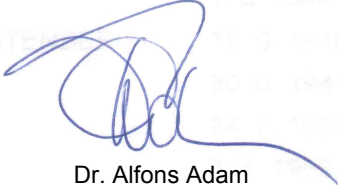
nämlich jedenfalls eine aktuelle Verstrickung in Schuld und Sünde, die endlich einbekannt und gutgemacht werden sollte. Vielleicht sind es heute nur mehr 600.000 Katholiken, die sonntags in die Kirche gehen. Die aber klar zu informieren, was Sache ist, und sie dazu anzuleiten, was auch heute noch getan werden könnte, ist ein Gebot der Stunde.

Ein Minimum ist die Unterstützung des „CHRISTEN“-Volksbegehrens zur Einführung eines Müttergehalts, weil dies zweifellos die wirksamste „flankierende Maßnahme“ wäre. Das vorgeschlagene Müttergehalt würde bewirken, daß keine Schwangere aus finanziellen Gründen ihr ungeborenes Kind töten müßte. Näher informieren können Sie sich auf der Homepage www.diechristen.at. Wenn Sie schriftliche Unterlagen wollen, rufen Sie bitte an.

Leider passen diese deutlichen Worte zum kommenden Weihnachtsfest, weil wir dazu neigen, in unseren spirituellen Kuschelecken von der Liebe des menschgewordenen Gottes zu sprechen, aber nicht in Seinem Sinne handeln. Weil wir diesen Fehler aber nicht mitmachen wollen, deshalb wurde aus dem Kreis von PRO VITA heraus die politische Partei „DIE CHRISTEN“ gegründet.

Ein im Glauben erlebtes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2008 wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Wohltätern

Ihr



Dr. Alfons Adam